

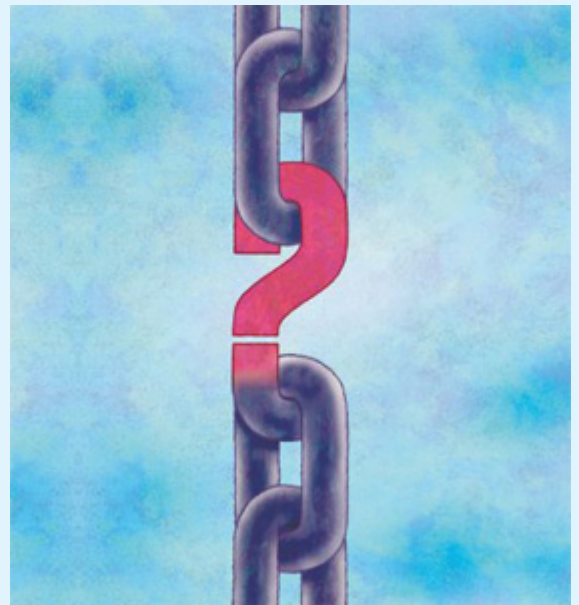
Gottes Bewahrung der Sunna (teil 3 von 7): Die Wichtigkeit und die Geschichte des Isnad

Beschreibung: Die folgende Reihe von Artikeln diskutiert die Mittel, die im Laufe der Geschichte angewendet wurden, um sicherzustellen, dass die Sunna oder die Lehren des Propheten Muhammads authentisch erhalten blieben - frei von Veränderungen und Verfälschungen. Teil 3: Die Wichtigkeit und die Geschichte des Isnad von der frühesten Zeit an. von Jamaal al-Din Zarabozo (© 2010 IslamReligion.com)

Veröffentlicht am 19 Apr 2010 - Zuletzt verändert am 19 Apr 2010

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Seine Aussagen](#)

Ein anderes wichtiges Werkzeug, das zur Erhaltung der Hadithe verwendet wurde, war das *Isnad* - System, das einzig und allein von der muslimischen Gesellschaft entwickelt wurde. Das *Isnad* - System ist das, wo jemand seine Informationsquelle angibt, worauf hin man den Bericht zurückverfolgen kann bis zum Propheten Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm.



Die Wichtigkeit des *Isnad* wurde von Abdullah ibn al-Mubaarak einleuchtend betont, der sagte: "Der *Isnad* ist ein Teil der Religion. Wenn der *Isnad* nicht wäre, würde jeder sagen, was er wollte."^[1] Der *Isnad* war in der Tat wesentlich, um die authentischen von den schwachen Hadithen zu trennen und um die erfundenen Hadithe herauszufinden.

Selbst heutzutage kann niemand es wagen, einen Hadith zu erzählen, ohne vielleicht darum gebeten zu werden, die Quelle des Hadith zu nennen. Ibn al-Mubaarak fuhr fort und sagte: "Wenn du die Person befragst, woher sie den Hadith hat, wird sie [dazu gezwungen sein] still zu werden." Der *Isnad* fungierte und fungiert als eine Art Garantie oder Vorsichtsmaßnahme für die Authentizität des Hadith. Die frühen Hadithgelehrten haben einen Hadith nicht einmal in Betracht gezogen, wenn es keinen bekannten *Isnad* dazu gab.

In Bezug auf die Wichtigkeit des *Isnads*, sagte Sufyaan al-Thauri (d. 161): "Der *Isnad* ist das Schwert des Gläubigen. Ohne sein Schwert an seiner Seite, womit wird er kämpfen?" Mit der Verwendung des *Isnads* waren muslimische Gelehrten in der Lage, die Erneuerungen auszumerzen (oder zu "bekämpfen"), die manche Leute in den Islam einführen wollten. Von Muhammad ibn Sierien (d. 110), Anas ibn Sierien, Al-Dhahaak und Uqba ibn Naafi wurde berichtet, gesagt zu haben: "Dieses Wissen [vom Hadith] ist

die Religion, deshalb seht, woher ihr die Religion nehmt." [2] Da die Sunna einen wesentlichen Teil des Islam darstellt, ist das Annehmen eines Hadith gleichzusetzen damit, seine Religion anzunehmen. Daher muss man vorsichtig sein und diese Religion von Menschen nehmen, die vertrauenswürdig sind und das, was sie sagen, bis zum Propheten zurückverfolgen können und dies wird nur mit der Verwendung des *Isnads* erreicht.

Dieses System war sogar eine noch wirkungsvollere Vorsichtsmaßnahme als das heutige System der Veröffentlichung und des Copyrights. Hamidullah schrieb:

"Moderne Gelehrte zitieren in fachkundigen Werken die Quellen wichtiger Aussagen von Tatsachen. Aber sogar in den am sorgfältigsten dokumentierten Werken gibt es zwei Nachteile:

- (a) Im Fall der veröffentlichten Werke gibt es wenig oder gar keine Möglichkeit festzustellen, ob es sich um Druckfehler oder Nachlässigkeiten handelt - dies würde nicht passieren, wenn man sich auf etwas beruft, nachdem man [es] vom Autor selbst gehört hat oder eine Abschrift, die vom Autor selbst bestätigt wurde oder - im Fall alter Aussagen - von denen, die die Gelegenheit hatten, sie vom Autor zu hören oder von seinem bemächtigten Überlieferer.
- (b) Man ist heutzutage mit seiner unmittelbaren Quelle zufrieden, ohne sich viele Sorgen um die Quellen zu machen, die dieser Quelle vorausgingen und der Reihe nach bis zu den Augenzeugen des Ereignisses ansteigen. In den Werken des Hadith ist der Fall anders..." [3]

Abschließend könnte man zusammenfassen, dass der *Isnad* einen wesentlichen Bestandteil eines jeden Hadith darstellt, denn ohne ihn gibt es keinen Weg für irgend jemanden, die Authentizität einer Erzählung sicherzustellen. Abdullah ibn al-Mubaarak sprach sicherlich die Wahrheit, als er sagte, ohne *Isnad* besäße jeder die Freiheit zu erzählen, was er will und zu behaupten, es sei ein Teil der Religion des Islam. [4] Die Wichtigkeit des *Isnad* ist tatsächlich sehr offensichtlich und nur sehr wenige haben diese Wichtigkeit je in Frage gestellt. Noch wichtiger ist aus diesem Grunde eine Diskussion, wann der *Isnad* begann, verwendet zu werden, denn wenn es erst lange Zeit nach dem Tode des Propheten gewesen war, wäre es tatsächlich nutzlos.

In seiner Ph.D. Dissertation hat Umar Fullaatah die Geschichte des *Isnads* in allen Einzelheiten diskutiert. Aufgrund des begrenzten Platzes ist es nicht möglich, seine Diskussion im Detail hier zu präsentieren. Allerdings hat er folgende wichtigen Schlüsse gezogen:

In Bezug darauf, wann der *Isnad* zuerst verwendet wurde, um den Hadith zu überliefern, stellt er fest, dass die Gefährten *Isnads* zu verwenden pflegten, aber da es normalerweise zwischen ihnen und dem Gesandten Gottes keinen Dritten gab, war es nicht offensichtlich, dass sie mit *Isnad* berichteten. Die Gefährten berichteten einen Hadith auf eine Art und Weise, die deutlich machte, dass sie ihn direkt vom Propheten gehört hatten oder auf eine Art und Weise die deutlich machte, dass sie diesen besonderen Hadith nicht direkt vom Propheten gehört hatten. Fullaatah stellt fest, dass

die große Mehrheit der Hadithe der Gefährten solche gewesen waren, die sie direkt vom Gesandten Gottes gehört hatten. Daher wurde der *Isnad* zuerst in der Zeit der Prophetengefährten verwendet, obwohl gesagt werden kann, dass es kaum bemerkbar war.

Endnotes:

[1] Zitiert von Imam Muslim in der Einleitung seines *Sahih* in dem Kapitel mit der Überschrift: "Ausführliche Erläuterung des Punktes, dass der *Isnad* ein Teil der Religion ist."

[2] Zitiert in Umar ibn Hasan Uthmaan al-Fullaatah, *al-Widha fi al-Hadeeth* (Damascus: Maktabah al-Ghazzaali, 1981), vol. 2, S. 10.

[3] Muhammad Hamidullah, *Sahifah Hammam ibn Munabbih* (Paris: Centre Culturel Islamique, 1979), p. 83.

[4] Man erinnere sich an den Fall des Paulus und den Ursprung des christlichen Glaubens. Paulus hat Jesus (Friede sei mit ihm) natürlich nie getroffen, er konnte seine Lehren nicht bis zu Jesus (Friede sei mit ihm) zurückverfolgen und tatsächlich trat ihm von vielen der eigenen Jünger Jesu Widerstand entgegen, die wußten, was Jesus (Friede sei mit ihm) gesagt hatte. Unglücklicherweise war die historische Authentizität und das Zurückverfolgen der Behauptungen zu ihrem ursprünglichen Lehrer, Jesus, im christlichen Gedanken nicht wirklich entwickelt. Deshalb wurde ihre Religion sehr verdreht und hat sich von den wahren Lehren Jesu´ (Friede sei mit ihm) entfernt.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/590>

Copyright 2006-2011 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.